

## Mundfäule (Stomatitis aphthosa)

Der Erreger dieser Infektion ist das Herpes-simplex-Virus, bekannt auch als Auslöser des sogenannten Lippenherpes.

Kommt das menschliche Immunsystem erstmalig mit diesem Virus in Kontakt, kann sich der Lippenherpes auch auf die Mundschleimhaut und das Zahnfleisch ausdehnen und dann zur sogenannten Mundfäule führen. Das passiert meist im Alter zwischen 10 Monaten und 3 Jahren.

### Wie erfolgt die Ansteckung?

Die Ansteckung erfolgt über Speicheltröpfchen bei Körperkontakt aber auch gemeinsamem Benutzen von Besteck, Geschirr oder Spielzeug.

95 % der Menschen tragen das Virus symptomfrei mit sich, können es dabei aber sehr wohl ausscheiden. Zu Beschwerden kommt es dann wieder, wenn das Immunsystem geschwächt ist. Viele mögliche Ursachen kommen hierfür in Frage, körperlicher wie seelischer Stress gehört dazu. Dann kann es zu den bekannten Herpesbläschen im Mundbereich kommen.

Der erste Kontakt mit dem Virus verläuft glücklicherweise oft unbemerkt.

Ist das junge Immunsystem aber noch überfordert, kann beim Kleinkind die typische Mundfäule auftreten. Diese Ausprägungsform tritt nur einmal auf. Erneuter Kontakt führt zu Infektionen an anderer Stelle, z. B. den Lippen.

### Welche Symptome treten auf?

Meist entsteht recht hohes Fieber. Typisch ist die Nahrungsverweigerung, weil auf der Mundschleimhaut, auf Zahnfleisch, Gaumen, auf den Lippen und um den Mund zahlreiche Bläschen und schmerzhafte Aphthen auftreten. Häufig ist das Zahnfleisch geschwollen und blutet eventuell leicht. Die Lymphknoten im Halsbereich schwellen an. Die entzündeten Stellen tun sehr weh, daher wollen die Kleinen meist auch nicht trinken. Sie fühlen sich sehr unwohl und sind entsprechend quengelig. In seltenen Fällen kann es zu Komplikationen kommen, etwa bei Neurodermitis oder wenn die Bläschen nah am Auge auftreten. Denn die Viren können auch die Augen befallen und die Hornhaut schädigen. Vor allem bei Neugeborenen in den ersten 2 Wochen kann eine HSV 1-Infektion sehr schwer verlaufen und auch zur Hirnhautentzündung führen.

Das Fieber kann bis zu fünf Tagen anhalten und manchmal recht hoch sein. Meist ist die Sache aber innerhalb etwa einer Woche ausgestanden. Die Bläschen trocknen aus und die wunden Stellen heilen. Erst wenn alle Bläschen trocken sind, kann Ihr Kind niemanden mehr anstecken.

### Welche Behandlung hilft?

Eine medikamentöse Behandlung ist nur bei schwerem Verlauf angezeigt. Meist beschränkt sie sich darauf, - wenn nötig - das Fieber zu senken und die Schmerzen durch lokal betäubendes Gel oder Creme zu erleichtern. Schluckweise getrunkenen eiskalten Kamillentee wirkt heilend und sorgt zugleich für Flüssigkeit. Die kleinen Kranken sollten im Haus bleiben, bis das Fieber abgeklungen und die Bläschen eingetrocknet sind.

Bieten Sie Ihrem Kind nur milde, weiche und am besten kühle Speisen an, etwa Eiscreme, gekühlten Pudding oder Joghurt. Auch Nudeln (aber ohne Tomatensauce!), Reis, Milch- oder Gemüsebrei sind geeignet. Heiße, scharfe oder saure Sachen, also auch Obstsaft sind ungeeignet, weil schleimhautreizend.

**Am wichtigsten ist ausreichende Flüssigkeitszufuhr: klares Wasser, Kamillentee, kühle Milch evtl. mit Strohhalm verabreicht. Kleine Kinder trocknen vergleichsweise rasch aus und starker Flüssigkeitsmangel ist gefährlich.**

### **Ist in der Kita etwas zu beachten?**

Eine Impfung gibt es nicht. Da fast alle Menschen das Virus mit sich tragen, kann man die Infektion nicht durch Isolationsmaßnahmen verhindern. Deshalb gibt es auch für Kindergärten und Schulen keine besonderen Regeln nach dem Infektionsschutzgesetz.

**Viele Keime, auch diese, lassen sich aber durch sorgfältige Händehygiene eindämmen.**

### **Mehr Informationen?**

☎ Sachbearbeitung: 0431 901-2108, -2117  
☎ Ärztliche Beratung: 0431 901-2120, -2130, -4427

Landeshauptstadt Kiel | Fleethörn 18-24, 24103 Kiel  
Amt für Gesundheit | Infektionsschutz@kiel.de